© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

seits fast kahl, bläulich, oberseits schwach glänzend, indes matter und dunkler grün als bei *daphnoides*, beim Trocknen gern schwarz werdend.

Nervatur oben etwas eingesenkt, unterseits deutlich hervortretend (*S. caprea!*).

Serratur: Blatt bis fast zur Mitte oft ganzrandig, höchstens seicht unregelmässig gekerbt, in der 2. Hälfte meist gekerbt-gesägt, Serratur bedeutend weniger scharf als bei *daphnoides*.

Nebenblätter: oft fehlend, wenn vorhanden lanzettlich, hier und da fast halbherzförmig, klein.

S. purpurea macht seinen Einfluss an den Blättern, abgesehen von den schmalen und kleinen Nebenblättern, fast gar nicht geltend.

C. Knospen und Zweige. Blütenknospen länglich-eiförmig, kleiner und schmäler als bei *daphnoides* und *caprea*, in der Jugend etwas behaart.

Zweige kahl, grau (tonfarbig), nur die jüngsten oben etwas braunrot schimmernd, Reif fast fehlend, nur im Herbste zeigt sich ein ganz schwacher grauer Wachsüberzug.

Wuchs fast von anfang an baumförmig.

D. Fundort und Begleitpflanzen. Nur 2 Exemplare, ein grösseres, baumförmiges, blühendes und ein kleines strauchartiges, noch nicht blühendes, am steilen Donauufer zwischen Neuburg a. D. in Bayern — daher *S. neoburgensis m.* — und Joshofen. Begleitpflanzen: *S. caprea, daphnoides, purpurea, incana, viminalis, nigricans* (spärlich), *alba, amygdal.*, nebst den Hybriden *S. caprea* × *incana, caprea* × *viminalis, purpurea* × *viminalis* und *daphnoides* × *incana*. — *S. caprea* × *purpurea* fehlt, wenigstens jetzt!

Der Tripelbastard dürfte der Formel entsprechen: *Salix (caprea* × *purpurea)* × *daphnoides*, da *daphnoides* der ganzen Pflanze, insbesondere den Blättern, ihren Charakter am meisten aufgedrückt hat. Er wird heuer in der Flora exsiccata Bavarica (mit *S. daphnoides* × *purpurea)* ausgegeben und verdient wegen der Schönheit der Blätter und der Eleganz des Wuchses in Kultur genommen zu werden.

Nachträgliche Bemerkungen zu meiner Arbeit über Trifolium alpestre × medium.

Von K. Wein, Helbra (Mansfelder Seekreis).

Nach erfolgtem Abschlusse meiner Arbeit über *Trifolium alpestre* × *medium* fiel mir zufällig die Beschreibung, die Haussknecht seinem *T. medium var. eriocalycinum* gegeben hat (Bot. Ver. Thür. V. [1887] 22), in die Hände Es ist darin nicht nur, wie man aus den Angaben in verschiedenen floristischen Werken leicht schliessen könnte, ausschliesslich das Merkmal der behaarten Kelchröhre aufgeführt, sondern es sind darin noch Eigenschaften angegeben, die mir auch für diese Form die schon von Haussknecht als möglich in Betracht gezogene Entstehung aus der Kreuzung von *T. alpestre* und *T. medium* mehr als wahrscheinlich machen. Im Habitus gleicht die Pflanze *T. medium;* jedoch sind im Vergleiche zu dieser Art: 1. die Blätter länger verschmälert und von geringerer Breite; 2. die Nebenblätter schmäler, mehr zugespitzt und aussen stärker abstehend behaart; 3. die Kelchröhre etwas kürzer, nach unten mehr verschmälert und schwach, aber deutlich behaart. — Durch Annahme einer hybriden Beein-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

flussung seitens *T. alpestre* lassen sich diese Differenzen *T. medium* gegenüber ohne weiteres leicht erklären.

Da Hausskneeht seine Form auch zwischen zahlreichen *T. alpestre* und *T. medium* in einzelnen Gruppen beobachtete, glaube ich an ihrer hybriden Natur nicht mehr zweifeln zu sollen, obwohl ihr Entdecker diese wegen der nur zehnnervigen Kelchröhre für wenig wahrscheinlich hielt. Dem ist aber entgegenzuhalten, dass sämtliche bis jetzt beobachtete Formen der Hybride *T. alpestre* × *medium* diese Eigenschaft besassen. Eine intermediäre Zahl von Nerven aufzuweisen, braucht für diesen Bastard bei dem so oft stattfindenden gegenseitigen Austausch von Merkmalen bei der Entstehung von Kreuzungen durchaus kein Erfordernis zu sein.

Es entsteht nun die Frage, ob bei *T. medium* auch Formen vorkommen, die, ohne einen sonst nachweisbaren Einfluss von *T. alpestre* zu zeigen, eine ± behaarte Kelchröhre besitzen. Nach meinen Beobachtungen im Unterharze muss darauf eine bejahende Antwort gegeben werden. Ich sammelte dort im schmalen Wippertale bei Wippra Pflanzen, die in den hauptsächlich in Betracht kommenden Kennzeichen (Blätter, Nebenblätter u.s.w.) vollständig *T. medium* glichen, aber + behaarte Kelchröhren aufwiesen. *T. alpestre* fehlte in der ganzen näheren Umgebung; und auch keins der morphologischen Merkmale bot irgendwelche Anhaltspunkte, die für eine etwaige Beteiligung dieser Art ins Gewicht fallen könnten. Durch die Behaarung der Kelchröhre solcher Formen wird eine, allerdings nur rein morphologische Annäherung an das phylogenetisch nahe verwandte *T. sarosiense Haszl.* hergestellt. Bei dem *T. medium* nahestehenden südosteuropäischen *T. Pignantii Fauché et Chaub.* sind ebenfalls ähnliche Abänderungen beobachtet worden. (cf Rohlena Mag. Bot. Lap. III. [1904] 322.)

Wegen der oben dargelegten Sachlage scheint mir für die Formen von *T. medium* mit behaarter Kelchröhre eine neue Bezeichnung erforderlich zu sein; als solche möchte ich hier den Namen ***var. pilosiusculum m.*** in Vorschlag bringen.

Bryologische Notizen aus dem Rhöngebirge.

Von Adalbert Geheeb.

VII.

(Fortsetzung zur „Allg. Botan. Zeitschrift“ 1898, Nr. 3, 4, 5, 6 und 7/8.)

Herr W. Mönkemeyer, königlicher Inspektor des botanischen Gartens in Leipzig, hat mich wiederholt gefragt, ob ich mich endlich entschliessen könnte, die schon 1872 (in „Flora“, Regensburg) in Aussicht gestellte Laubmoosflora des Rhöngebirges auszuarbeiten; und nicht minder eindringlich ersuchte mich darum ein zweiter Freund, der königl. Forstmeister, Herr C. Grebe in Hofgeismar. Fern vom heimatlichen Gebirge, kann ich nun weiter nichts tun, als alle Notizbücher, die ich mehr als 30 Jahre lang auf etlichen 1500 Tagesfusstouren geführt, meinen beiden verehrten Moosfreunden zur Verfügung zu stellen. Wie ich mir den Plan denke, und was ich selbst dabei in die Hand zu nehmen wage, will ich am Schlusse dieser Notizen aussprechen. Die von oben genannten Spezialisten in der Rhön entdeckten Novitäten sind so überraschend und die von meinem lieben Freunde Röll und einigen anderen das Gebirge besuchenden Bryologen dort aufgenommenen Funde so interessant, dass ich zuerst diese neuen Rhönbürger bekannt machen möchte, sie werden durch fetten Kursiv-Druck gekennzeichnet; ebenso sollen auch etliche Spezies, die, ehemals als Varietäten aufgefasst, jetzt Artenrang erhalten haben, in derselben Weise gedruckt werden, z. B. *Sphagnum subbicolor Hpe.*, *Plagiothecium curvifolium Schlieph.* etc.

Indem ich unserem hochverehrten Altmeister der Sphagnologen, Herrn Oberlehrer C. Warnstorf in Friedenau-Berlin, meinen herzlichsten Dank auch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie

Jahr/Year: 1909

Band/Volume: 15_1909

Autor(en)/Author(s): Wein Kurt

Artikel/Article: Nachträgliche Bemerkungen zu meiner Arbeit über Trifolium alpestre x medium. 67-68